

erscheinungen zu sehen. In »Stenglers Hof« und im »Großen Reiter« bot der Kunstverlag eine große und gediegene Auswahl in Kunstblättern und Wappenwerken aller Art, die guten Absatz fanden. Die Straßenreklame der Sandwichmänner usw. war wiederum sehr abwechslungsreich, auch der Buch- und Lehrmittelhändler war vereinzelt dabei beteiligt. Ebenso war die Abendreklame durch beleuchtete Flugzeuge wiederum zur Durchführung gelangt.

Einen recht guten Eindruck machte die Ausstellung im Buchgewerbehause. Für die graphischen Betriebe wies diese Messe eine große Reichhaltigkeit auf. Der Verkehr war allerdings ziemlich ruhig, und größere Geschäftsabschlüsse sind kaum getätigt worden, allerdings ist doch wohl manche wertvolle Verbindung zustande gekommen und manche Geschäftsanregung gegeben worden, sodaß sich der Nutzen aus diesen Verbindungen oder Anregungen in der nächsten Zeit immerhin auswirken wird.

Möge die nächste Leipziger Messe Deutschland von wirtschaftlichen und politischen Kümern nicht mehr so bedrängt sehen, sodaß die Erfolge der Messe dann wiederum vollauf befriedigen!

Der Musikalienhandel auf der Herbst-Bugramesse 1923. — Im Anschluß an den vorstehenden allgemeinen Bericht veröffentlichen wir nachstehend noch die Eindrücke, die unser Berichterstatter über den Musikalienhandel auf der Messe gehabt hat: Das Meßgeschäft ließ diesmal viel zu wünschen übrig. Bei schwachem Besuch war wenig Kauflust vorhanden. Als die Ursache ist die zu rasche Aufwärtsbewegung der Schlüsselzahl anzunehmen. Dazu mag noch kommen, daß das Publikum nicht so viel Freude und Lust zum Musizieren durch die täglichen Sorgen und sonstigen Nöte aufbringen kann als noch im vorigen Jahre. Für den Sortimentier steigen von Tag zu Tag alle Unkosten ins Unermeßliche. Dadurch erklärt sich seine Unlust, etwas zu wagen, also einzulaufen, was er nicht unbedingt haben muß. Er versucht lieber nach Möglichkeit, seine früher billig erworbenen Lagerartikel jetzt an den Mann oder an die Dame zu bringen. Von den zur Messe erschienenen Einkäufern waren die meisten nur hierher gekommen, um in Instrumenten noch etwas Preiswertes zu erhaschen, was auch manchem gegliückt ist. So nebenbei besuchte man unsere Ausstellung, aber weniger um etwas zu kaufen, als vielmehr um sich zu orientieren, was der Verlag an Neuigkeiten herausgebracht habe. Bemerkenswert sei noch, daß alle Stände besetzt und wieder recht geschmackvoll aufgebaut waren.

Carl Schubert.

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband, G. B. — An der Spitze der Nr. 204 lud der Vorstand dieses Verbandes zur diesjährigen Hauptversammlung am 23. September in Saalfeld ein. In einem Schreiben an die Mitglieder hat er noch von den gefälligen Veranstaltungen wie folgt Kenntnis gegeben:

Die Saalfelder Kollegen haben den Verband aufs herzlichste eingeladen und bringen neben der Hauptversammlung folgende Veranstaltungen in Vorschlag:

Sonntag, den 22. September: nachmittags 4 Uhr: Zusammentreffen auf dem Marktplatz. Wanderung nach den Feengrotten (½ Stunde). Besichtigung des Heimatmuseums und des Saalfelder Domes. Dort kurzes Kirchenkonzert unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Wih. Köhler. — Abends 7 Uhr: Vorbesprechung (ohne Damen) im »Hotel zum roten Hirsch« und gemeinsamen Abendessen.

Sonntag, den 23. September: Vormittags 9 Uhr: Vorbesprechung über die Vorstandswahl und 9½ Uhr Beginn der Hauptversammlung im Saale des »Hotels zum roten Hirsch«. 1 Uhr Mittagessen ebendasselbst. 4 Uhr Spaziergang nach dem Fuchsstein. Abends Zusammensein im »Hirsch« oder »Ratskeller«.

Montag, den 24. September: Früh Besichtigung der Stadt und Rostbratwurst-Frühstück. Fahrt nach Burg Lauenstein und Wanderung zum Falkenstein. Rückfahrt von Probstzella. Zeiten werden bekanntgegeben.

Anmeldungen sind bis zum 20. September 1923 an Herrn Otto Golke, Saalfeld, zu richten, der die Teilnehmer über Unterbringung unmittelbar benachrichtigen wird. Irgendwelche Preise für Quartier und Essen konnten natürlich nicht vereinbart werden.

Wochenbericht. — Die Direktion der Matgra, Materialbeschaffungsstelle für das graphische Gewerbe, und des Wirtschaftsamt für Deutschlands Buchdrucker (Leipzig, Ranfische Gasse 14) schreibt uns anter 28. August 1923:

Die letzten Wochen haben keine Erleichterung auf dem Warenmarkt gebracht. Die Schwierigkeiten sind immer größer geworden.

Die Steigerung der Devisen brachte eine starke Verteuerung aller Waren, dazu ungeheure Anforderungen für Steuern und Löhne, sodaß die Grundpreise der verschiedensten Artikel mehrmals erhöht werden mußten. Geldmangel bei fast allen Beziehern, dadurch eine gewisse Absatzstörung — Geldmangel auch bei den Fabrikanten und dadurch Warenmangel. Die ganze Lage ist so unklar wie noch nie, aber auch für die nächste Zeit scheint die Lage nicht besser, sondern vielmehr schlechter zu werden. Schon aus diesem Grunde ist es ratsam, nicht von der Substanz zu leben, sondern die Warenbestände regelmäßig zu ergänzen.

Der Dollar, der im Anfang der vergangenen Woche fiel, ist weiter nach oben gegangen und wird beim Schreiben des Berichtes mit 6 bis 7 Millionen Mark gehandelt. Der Dollarmittelkurs und der Entwertungsfaktor haben sich in der vergangenen Woche um 62% zu unseren Ungunsten verändert, die Großhandelskennzahl um 52%. Der Goldzollaufschlag, der in den letzten 14 Tagen ganz bedeutend in die Höhe gegangen war, ist infolge des Dollarrückgangs in der vergangenen Woche um 10% ermäßigt worden.

Von den einzelnen Waren selbst ist zu bemerken, daß eine Berechnung nach Papiermark von keiner Stelle mehr erfolgt, da sämtliche Neumaterialien in irgendeiner fremden Währung oder in Goldmark gehandelt werden.

Papier kostet nach dem heutigen Dollarstande die geringste Qualität etwa ¼ Million per Kilo, bessere Qualität bis zu 1 Million Mark per Kilo.

Pappen haben einen Preis von etwa 300 000 Mark per Kilo.

Altpapierpreise. Für Altpapier werden zurzeit etwa 30 000 bis 50 000 Mark per Kilo gezahlt, jedoch stößt jeder Absatz in Altpapier, weil die Papier- und Pappfabriken infolge Kapitalmangels kein Altpapier kaufen können. Durch diese Lustlosigkeit auf dem Altpapiermarkt werden die Preise wahrscheinlich trotz des Steigens des Neumaterials in Kürze fallen.

Geschäftsbriefumschläge werden jetzt ebenfalls nach Goldmark berechnet. Geringe Qualitäten kosten das 1000 2 700 000 Mk.

Bestgaze hat einen Preis von etwa 500 000 Mk. per Meter, Schirting von etwa 600 000 bis 800 000 Mark, Büchertuch von etwa 1 250 000 Mk., Molestin von etwa 3 bis 5 Millionen Mk. per Meter.

Überzug- und Vorsatzpapiere kosten im Durchschnitt 40 000 bis 80 000 Mk. per Bogen bei einem Format von 70×100 cm. Bessere Papiere kosten über 100 000 Mk. per Bogen.

Kleister je nach Qualität 250 000 bis 400 000 Mk. per Kilo. Die Grundpreise für Kleister sind in den letzten 14 Tagen um 50% erhöht worden.

Bestdracht kostet das Kilo 1 000 000 bis 1 750 000 Mark.

Leim kostet heute das Kilo Knochenleim 1 250 000 bis 1 500 000 Mark und Lederleim das Kilo 2 Millionen Mark.

Metalle sind sehr schwer zu haben. Der Preis beträgt etwa 600 000 bis 700 000 Mark per Kilo.

Pugtreinigung ist weiter gestiegen. 100 Pugtücher zu reinigen kosten heute 1 800 000 Mark.

Alle andere Waren, besonders die kleinen Utensilien, auch Maschinenbänder usw. sind außer infolge der Dollarsteigerung noch im Grundpreise um 25 bis 50% erhöht worden.

Buchdruckwaschmittel mußten ebenfalls im Grundpreise erhöht werden. Waschmittel kosten heute im Durchschnitt 500 000 bis 700 000 Mark per Kilo.

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel Akt.-Ges. in Berlin-Oberhönne weide vom 29. August 1923. — Nachdem es einen Augenblick den Anschein hatte, als ob die Bewegung der Metallpreise am hiesigen Markt infolge der in Aussicht genommenen Maßnahmen gegen die Inflation zum Stillstand kommen würde, ist in der Berichtswoche im Einklang mit den Devisen eine neue erhebliche Steigerung auf sämtlichen Gebieten eingetreten. Wir unterlassen es auch diesmal, Marktpreise anzugeben, da diese praktisch kaum noch von Bedeutung sind, indem eben jedes etwas größere Quantum nur noch auf Basis ausländischer Währung verkauft werden kann. Die Tendenz des Londoner Marktes ist auch weiterhin durchaus fest. — Während Blei und Antimon nicht wesentliche Steigerungen aufzuweisen hatten, ist Zinn wiederum um ca. £ 5.— gestiegen. Besonders bemerkenswert ist ferner die Festigkeit des Zinnmarktes. — Der Markt schließt mit folgenden Kursen:

Blei	£ 24.—/25.—
Zinn	£ 194.—/195.—
Antimon	£ 35.—